

# Hilfe „P.U.R.“ für Straftäter

## Neues Projekt hilft bei der Suche nach Stellen für Sozialstunden

Alfeld (sch). Ende April dieses Jahres ist das Projekt P.U.R. („Pädagogische Unterstützung zur Reintegration“) in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Jugendgerichtshilfe des Landkreises Hildesheim gestartet. Jetzt ziehen die Initiatoren eine erste Bilanz.

Diplom-Sozialpädagoge Martin Buchholz, der das Projekt leitet, wird von Jens Stephan und Reimer Grimm ehrenamtlich unterstützt. In den vergangenen Monaten haben sie mit 27 straffällig gewordenen Heranwachsenden und Jugendlichen Kontakt aufgenommen und konnten den meisten davon Stellen vermitteln, an denen sie ihre gerichtlich auferlegten gemeinnützigen Arbeitsstunden ableisten können. Nur einem Jugendlichen konnte durch das Trio nicht geholfen werden. Das Ziel des Projekts ist schnell erklärt:



Foto: Schwarzer-Schulz

„Da die jungen Menschen meist aus einem schwierigen sozialen Umfeld kommen, fällt es ihnen oft nicht leicht, selbst bei Institutionen oder Betrieben vorstellig zu werden und zu fragen, ob dort gemeinnützige Arbeitsstunden abgeleistet werden können“, erklärt Martin Buchholz. „Deshalb tritt P.U.R. als Vermittler auf.“

Er und seine Mitstreiter suchen auch regelmäßig die betreffenden Jugendlichen auf oder laden sie ins Büro der Elisabethstift gGmbH (der Jugendhilfe der Diakonie in der Region Hildesheim-Alfeld), den Trägerverein von P.U.R., ein. Dort stehen Martin Buchholz und seine beiden Helfer jeden Mittwoch zwischen 14 und 16 Uhr für Gespräche zur Verfügung. Sie haben nebenbei auch bewirkt, dass

sich die Liste der Einrichtungen oder Firmen, bei denen gemeinnützige Arbeitsstunden absolviert können, wesentlich verlängert hat. Vertreten sind mittlerweile Altersheime, Kindergärten, Schwimmbäder, Jugendtreffs, Schulen, Bauhöfe bis hin zu Sport- und anderen Vereinen – nicht nur in Alfeld, sondern auch in den umliegenden Gemeinden. Mit diesen steht das Trio auch ständig in Kontakt und hakt nach, ob und wie die Jugendlichen ihre Stunden ableisten.

„Es kommt auch schon mal vor, dass jemand sich drückt“, sagt Martin Buchholz. Dann machen sich die P.U.R.-Mitarbeiter dran und machen den Jugendlichen klar, dass ihnen im schlimmsten Fall Arrest droht – und dass auch dessen Absitzen die auferlegten Arbeitsstunden nicht hinfällig macht.